

Good Practice

Universität Hamburg

1. Beruf

„Éveil aux langues“ im Unterricht für Spanisch als Fremdsprache

2. Kurze Beschreibung der Aktivität:

Die Aktivität war Bestandteil eines Masterseminars für angehende Lehrer für Spanisch als Fremdsprache an der Universität Hamburg. Das Seminar, in das diese Praktik integriert wurde, hieß „Plurale Ansätze zu Sprachen und Kulturen im Klassenzimmer“. Moderatorinnen waren: Isis Alexandra Offen, Miriam Erdlenbruch, Giulia Merschmann und Melike Sahan. Die Adressaten der Moderation waren die restlichen Seminarteilnehmer. Die Aktivität hatte eine Dauer von 90 Minuten.

Entsprechend ihrer Sprachbiografien und ihrem Migrationshintergrund, stellten sich die Studierenden zunächst in verschiedenen Sprachen vor: Englisch, Deutsch, Italienisch, Türkisch und Französisch. Darauf folgte ein Moment der Reflexion über den Grad der Verständlichkeit jeder einzelnen Sprache und ihrer Verwandtschaftsbeziehungen zueinander.

Um zu verdeutlichen, wie sich das „Éveil aux Langues“ in den Spanischunterricht integrieren und dadurch die Binsenweisheit überwinden lässt, dass sich dieser Ansatz vor allem für Kinder eignet, wurde die Vielfalt der Sprachbiografien diskutiert, die im Klassenzimmer anzutreffen ist. Dies erfolgte in Zweiergruppen mittels „sprachlicher Silhouetten“, indem jeder Studierende seine Sprachen verschiedenen Körperteilen, Farben und Situationen zuordnete. Anschließend griffen die Moderatorinnen auf die „Bushaltestellen“-Methode zurück, damit die verschiedenen Teilnehmer zusammentreffen und anhand von Bildern über ihre Biografien sprechen können. Dies diente einer Bestandsaufnahme der gemeinsamen sprachlichen Repertoires sowie der seltener vertretenen Repertoires.

Abschließend wurden die Möglichkeiten für eine Integration dieser Aufgaben in den Fremdsprachenunterricht diskutiert. Selbst wenn diese Aktivität im Kontext der Lehrerbildung entwickelt wurde, lässt sie sich hervorragend in den Klassenraum für Fremdsprachenunterricht übertragen und die Lernenden können über ihre Sprachbiografien, ihre sprachliche Lernlaufbahn an der Schule, ihre Kompetenzen, den Status ihrer verschiedenen Sprachen in ihrem Leben etc. sprechen. Darüber hinaus lassen sich diese Aktivitäten – je nach Leistungsstand in der Fremdsprache – in der Unterrichtssprache (wohlwissend, dass in heterogenen Klassen der Begriff „Muttersprache“ sehr unterschiedliche Ausprägungen haben kann), in der Fremdsprache oder sogar unter Rückgriff auf vielsprachige Kommunikationsmodalitäten und unter Berücksichtigung der Verwandtschaftsverhältnisse der jeweils in den Biographien auftretenden Sprachen durchführen (wenn es die Unterrichtskonstellation zulässt, können diese Aktivitäten auch für die Praxis der Interkomprehension zwischen verwandten Sprachen genutzt werden).

3. Objectius

- Anerkennung der sprachlichen Vielfalt im heterogenen Klassenraum;
- Reflexion über individuelle, vielsprachige Repertoires;
- Diskussion der Unterscheidung zwischen den Konzepten der „Mehrsprachigkeit“ (sozial) und der „Vielsprachigkeit“ (individuell).

4. Zielgruppe (Gruppe/Alter/ Schuljahr):

Erwachsene (Universitätsstudierende oder Postgraduierte)
Schüler (Spanisch als L3)

5. Kontext / Institution

Universität Hamburg.

6. Verwendete Mittel:

PowerPoint
Multimodale Sprachbiografien (Silhouetten)

7. Größe der Gruppe

1 a 5	6 a 15	16 a 24
+25	+100	+500
+50	+250	Andere

8. Umfeld, in dem die Aktivität stattfindet

Familie Schule Arbeit Bibliothek
Sonstige (bitte angeben) _____

9. Hervorzuhebende Stärken mit Begründung

- Die angehenden Lehrer stehen in direktem Kontakt mit den sprachlichen Profilen ihrer Gruppenpartner und erkennen die Vielfältigkeit im Bildungskontext an;
- Kinder und Jugendliche werden angeregt, über die Mehrsprachigkeit in ihrer Klasse und die sprachlichen Repertoires ihrer Mitschüler zu reflektieren.

10. Hervorzuhebende Schwächen mit Begründung:

- Es besteht die Tendenz, diese Aktivität ausschließlich in der Unterrichtssprache durchzuführen und andere Möglichkeiten außer Acht zu lassen;
- Die Auswirkungen der Vielsprachigkeit im Klassenraum werden tendenziell wenig beleuchtet und die Reflexion beschränkt sich im Wesentlichen auf die Anerkennung der Vielfalt.

11. Entsprechen die Ergebnisse den Erwartungen (Wurden die erwarteten Ziele erreicht)? Warum?

Ja. Die Teilnehmer – angehende Lehrer – haben verstanden, dass sich der „Éveil aux Langues“ und der Kontakt zu einer Vielzahl von Sprachen und Kulturen nicht auf Kindergärten und Grundschulen beschränkt, und sie sich dementsprechend hervorragend in die Lehrmethoden für den Fremdsprachenunterricht in anderen Bildungsstufen integrieren lassen.

12. Verbesserungsvorschläge / Ergänzung / Ausweitung:

Im Zuge der Moderation sollte dem sich ändernden Fokus vielsprachiger Praktiken im Klassenraum größere Beachtung geschenkt werden.

13. **Zufriedenheitsgrad der Teilnehmer** (reagieren die Teilnehmer positiv auf die Aktivitäten?)

1__ 2__ 3__ 4__ ~~5__~~

1 bedeutet geringe Zufriedenheit, 5 hohe Zufriedenheit.

14. **Innovationsgrad** (sind die Aktivitäten kreativ und innovativ?)

1__ 2__ 3__ 4__ ~~5__~~

1 bedeutet geringe Innovativität, 5 hohe Innovativität.

15. **Anwendbarkeit** (sind die Mittel einfach zu nutzen?)

1__ 2__ 3__ ~~4__~~ 5__

1 bedeutet geringe Praktikabilität, 5 bedeutet hohe Praktikabilität.

16. **Mehrwert** (besteht das Potenzial, dass durch die Aktivitäten Veränderung zu bewirken?)

1__ 2__ 3__ 4__ ~~5__~~

1 bedeutet geringer Mehrwert, 5 bedeutet hoher Mehrwert.

Anmerkungen oder Kommentare

Kontaktinformationen:

Einrichtung: Universität Hamburg

Name (Kontaktperson): Sílvia Melo-Pfeifer

Postadresse:

E-Mail: silvia.melo-pfeifer@uni-hamburg.de

Telefon:

Web: